Leserinnen schreiben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leserinnen schreiben

Editorial

Tschernobyl oder die Macht der Gewohnheit. Einige Tage nach dem Reaktorunfall meinte einer meiner Schüler: "Jetzt ist der Salat verseucht, und die Milch ist radioaktiv. Aber ich kann ja doch nichts machen, und da trinke ich halt weiterhin meine Milch am Morgen." So ähnlich werden wohl viele von uns gedacht haben, Resignation, eine Seuche mehr, an die wir uns gewöhnen, und dass in zwanzig, dreissig Jahren mehr Menschen an Krebs erkranken werden, wer kann sich das schon vorstellen?

Nicht resignieren wollten jene rund siebzig Frauen aus der Region Basel, die zum Teil mit ihren Kindern kurzerhand in die Regierungsratssitzung einmarschiert sind und den Verzicht auf jegliche Atomenergie forderten. Mit einer ähnlichen Störaktion versuchten die gleichen Frauen tags darauf den Basler Grossen Rat etwas aufzurütteln. Und hier hatten die Atomkraftwerkgegner und -gegnerinnen auch einen kleinen Erfolg zu verzeichnen, denn die überwiegende Mehrheit des Grossen Rates verabschiedete eine Resolution, worin der Bundesrat aufgefordert wurde, Bedingungen für den Ausstieg aus der Atomenergie vorzubereiten.

Überall in der Schweiz gibt es Frauen, die nach dem Unfall von Tschernobyl nicht einfach zur Tagesordnung übergehen wollen, die nicht bereit sind, sich selbst und ihre Kinder an immer höhere Dosen von Gift in Lebensmitteln zu gewöhnen. Ich wünsche mir, dass es auch in anderen Städten ähnliche Aktionen wie in Basel gibt.

Christine Stingelin

Liebe Leserinnen,
mein letztes Editorial hat wohl bei einigen einiges ausgelöst...
Ich danke allen, die mich mündlich oder schriftlich aufgemöbelt haben, dieses Mal vergesse ich sicher nichts... (Am 1. Mai bin ich übrigens nicht im Bett geblieben).
Danggschön vilmol, *Ruth M.*

Liebe Frauen,
Ich würde gerne mal Eure Zeitschrift "emanzipation" kennenlernen. Leider bin ich in Haft seit 1982 und somit ist mir derzeit eine Finzanzierung eines Abos nicht zu ermöglichen. Es wäre deshalb toll, wenn Ihr vielleicht hie und da ein Exemplar gratis rüberschicken würdet, damit frau sich noch ein wenig geistig weiterentwickeln kann. Wenn ich Euch in irgendeiner Hinsicht, weiterhelfen, bzw. stützen kann, dann lasst es mich einfach wissen.
Selbst die Gitterstäbe können mir meine Freiheit als Frau, als Lesbe nicht nehmen.
In dem Sinne ein paar Kampfgrüsse und besonders viel Energie, Power, und... und... und...

Tschüss, Manuela

Liebe Zeitungsmacherinnen,
schon seit einiger Zeit wollte ich Euch mitteilen, dass ich immer gespannt warte, auf die neue "emanzipation".
Sehr eindrücklich finde ich, dass Ihr der Kunst von Frauen auch genügend Platz einräumt. Wie wir ja alle wissen, wurde in der Geschichte ja oft das künstlerische Schaffen von Frauen unterschätzt und somit einfach ausgelassen. Gerade deshalb finde ich es gut, dass es in der "emanzipation" dafür Platz gibt. Natürlich möchte ich das Politische nicht missen — das Politische schliesst ja das Andere nicht aus. Der Redaktorin, die diese Seite gestaltet, mein Kompliment.
Ja, überhaupt möchte ich allen Frauen herzlich danken, für das Engagement, an dieser Zeitung mitzuarbeiten.
Ganz liebe Grüsse

Verena Schnieper

Redaktionsschluss...

...für die nächste Nummer ist der 7. Juni. Bitte schickt alle Veranstaltungshinweise, Sektionsberichte, etc. an Yolanda Cadalbert, Pfaffenlohnweg 49, 4125 Riehen. Telefonisch erreicht Ihr Yolanda unter der Nummer
061 / 67 27 91.
Und im übrigen: Wir sind nach wie vor ganz scharf auf Leserinnenbriefe, sie dürfen durchaus auch weniger liebevoll wie der Obige sein....

Inhalt

Rückseite der Medaille	**3**
Eine Reise nach Irak	**6**
Abschied von Simone de Beauvoir	**8**
Frauenzentren haben's schwer	**10**
Kultur: Barbara Gyger	**13**
Aktuell + Magazin	**16**
Solothurner Literaturtage	**19**
Wo sind die Flüchtlingsfrauen?	**20**
Ofra: Weekend + DV	**22**
Gehört — Gesehen — Gelesen	**24**

Impressum

emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1986	Fr. 30.—
Unterstützungsabo	Fr. 40.—
Solidaritätsabo	Fr. 50—
Auslandabo, Europa	Fr. 40.—
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.—

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Silvia Grossenbacher, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Anita Fetz, Christine Flitner, Claudia Göbel, Regula Ludi, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider, Verena Stoecklin

Gestaltung: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Regula Ludi, Ruth Marx, Annemarie Roth, Florence Stamm, Yvette Wermeille.

Titelblatt: Anne Rose Steinmann

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: emanzipation Basel
Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12 Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich